

„Regionen müssen Interesse bündeln“

Landrat von Tagung zu den Grenzgebieten zurück

Drama/Erzgebirge. „Die Grenzregionen müssen ihre Interessen bündeln, wenn sie 2007 bei der Neuverteilung der EU-Fördermittel für die nächsten fünf Jahre die nötige Berücksichtigung finden wollen“. Das ist die Hauptidee, die Albrecht Kohlsdorf, Landrat des Mittleren Erzgebirgskreises und Vorsitzender der Euroregion Erzgebirge/Krušnohoří, bei der dreitägigen Zusammenkunft der Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen (Ageg) in der griechischen Stadt Drama gewonnen hat: „Die Interessen der Grenzregionen sind oftmals andere, als sie die Nationalstaaten vertreten.“ An der Tagung hatten rund 100 Vertreter der 90 in der Ageg zusammenarbeitenden Grenzregionen teilgenommen.

Neben den zu bewältigenden infrastrukturellen und Arbeitsmarktproblemen soll in den kommenden Jahren vor allem die Kooperation im Bildungssektor gefördert werden, angefangen von den Kindergärten, über die Schulen bis hin zu den Universitäten. „Nach den dazu gehörigen Diskussionsbeiträgen dürften wir auf dieses Thema gut vorbereitet sein“, schätzte Albrecht Kohlsdorf mit Blick auf die grenzübergreifende Kindereinrich-

tung in Deutschneudorf ein. Ein weiteres, aus den Vorträgen und Gesprächen für ihn ersichtliches Ergebnis: „Kleine Projekte mit geringem finanziellen Aufwand erzielen oft die größte Wirkung“.

Nach den Jahrestagungen in Szczecin, Papenburg und Karlovy Vary war die im mazedonischen Teil Griechenlands gelegene Stadt Drama für Kohlsdorf diesmal eine Region mit den selben Problemen, wie sie auch das Erzgebirge verzeichnet: „Die Konflikte sind die gleichen. In der griechisch-bulgarischen Grenzregion ist die Arbeitslosigkeit in den vergangenen vier Jahren auf 20 Prozent geklettert, da die gesamte Textilindustrie komplett nach Bulgarien abgewandert ist. Wir haben einen deutschen Unternehmer kennengelernt, der nach 20 Jahren in Griechenland trotz noch immer niedriger Durchschnittslöhne seine Textilfabrik ins Nachbarland verlagert hat“.

Vom sonnigen südeuropäischen Wetter haben die Teilnehmer wenig mitbekommen. „Die Sonnenscheindauer in Konferenzräumen ist relativ gering“, merkte der Landrat nach Tagungszeiten von 9.30 bis 18 Uhr an. (mb) - **Kommentar**